


Auf den
Punkt
gebracht

MIT
ACHTUNG UND
RESPEKT
ELTERN
KOMPETENTE
MARKTE
ELTERNBILDUNG



Die MARKE Elternbildung - Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern steht für Grundlagen, Werte und Qualität der Katholischen Elternbildung in Österreich.

Wir stärken, unterstützen und begleiten Eltern bei der Umsetzung ihrer vielfältigen Erziehungsaufgaben mit qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten.

1. EINLEITUNG

Kirchliche Bildungsinstitutionen haben bald nach Ende des Zweiten Weltkrieges die Notwendigkeit erkannt, Eltern und andere Bezugspersonen in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und mit Elternbildung begonnen. So wurde z. B. das Katholische Bildungswerk der Erzdiözese Wien 1947 gegründet, die erste Pädagogische Werktagung fand 1950 in Salzburg statt. Von Anfang an orientierte sich die Katholische Elternbildung an drängenden Fragen und Bedürfnissen von Eltern. Grundlage dafür war und ist die kontinuierliche Auseinandersetzung mit aktuellen Erkenntnissen der Humanwissenschaften und den Voraussetzungen des Lernens, vor allem des Lernens von Erwachsenen.

In Österreich gibt es viele Einrichtungen der Katholischen Elternbildung. Um in dieser Fülle den Überblick bewahren zu können, haben die Verantwortlichen im Bereich des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und des Forums Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich im Jahr 2005 unter dem Logo „MARKE Elternbildung – Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern“ Qualitätskriterien definiert. Der Berechtigung, dieses Logo zu führen, geht eine Überprüfung der anbietenden Einrichtung durch das „MARKE Gremium“ voraus. Diese gewährleistet somit die Transparenz und die ständige Weiterentwicklung der Angebote. Die Qualitätskriterien werden regelmäßig überarbeitet und liegen hier in der sechsten Auflage vor. Wir verwenden einen erweiterten Elternbegriff, der alle Personen, die Kinder in ihrer Entwicklung fördern, begleiten und für sie Verantwortung übernehmen und damit eine wesentliche Rolle in ihrem Leben spielen, umfasst - unabhängig von ihrer biologischen oder rechtlichen Elternschaft, ihrer Familienkonstellation oder Lebensform. Zur leichteren Lesbarkeit werden im Folgenden nur Eltern angeführt.



2. GRUNDLAGEN

2.1. Definition der Katholischen Elternbildung

Katholische Elternbildung versteht sich als Bildungsnahversorger und bietet eine Vielfalt von Bildungsangeboten, die speziell auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt sind.

- Sie nimmt Eltern und Kinder in ihren jeweiligen Bedürfnissen und ihrer gegenseitigen Bezogenheit ernst.
- Sie basiert auf einem Menschenbild, das die Würde jedes/r Einzelnen betont und baut auf christliche Werte.
- Inklusion, Diversität, Geschlechtergerechtigkeit, Kinderschutz und Barrierefreiheit sind wichtige Anliegen.
- Im Sinne von Community Education werden Teilnehmende zum gemeinsamen Mitgestalten ihres gesellschaftlichen Umfeldes angeregt.



Elternbildung trägt zu lebenslangem Lernen und damit zur persönlichen und gemeinschaftlichen Weiterentwicklung bei.

Elternbildung ist ein präventives Unterstützungsangebot und leistet einen wichtigen Beitrag zur umfassenden Gesundheitsförderung sowie zur Gewalt- und Suchtprävention.

2.2. Ziele

- Unterstützung, Stärkung und Begleitung der Eltern in ihrer Beziehungs- und Erziehungskompetenz
- Sensibilisierung für Entwicklungsaufgaben und Bedürfnisse des Kindes
- Vermittlung von Informationen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die eine bewusste Auseinandersetzung mit und Gestaltung von Beziehungs- und Erziehungsprozessen ermöglichen
- Anregung zur Reflexion der eigenen Werte und ihre authentische Vermittlung in der Eltern-Kind-Beziehung
- Förderung von Vernetzung und Austausch
- Erfahrbar machen christlicher Grundwerte, Kennenlernen und Wertschätzen unterschiedlicher Traditionen
- Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen dem Familienleben und rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen
- Information über weiterführende professionelle Unterstützungsangebote und Ermutigung, diese zu nutzen

2.3. Menschenbild

Die Grundlage unserer Haltung ist das christliche Menschenbild, das die Gleichheit, Würde und Freiheit jedes Einzelnen betont und zugleich die Einzigartigkeit eines jeden Menschen anerkennt.

Unsere Arbeit gründet auf einer christlichen Grundhaltung und wir begegnen den Menschen mit Empathie, Respekt und Vertrauen. Das bedingt die Anerkennung jedes Menschen, unabhängig von Alter, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion und Fähigkeiten. Vertrauen, Liebe, Verlässlichkeit, Achtsamkeit sowie der Umgang mit Scheitern sind wichtige Lebensprinzipien, die in der Katholischen Elternbildung vermittelt und gelebt werden.

2.4. Das Kind

Jedes Kind ist von Anfang an eine eigenständige Person mit einem individuellen Temperament, einmaligen Anlagen und Fähigkeiten. Damit eine ganzheitliche Entwicklung möglich ist, müssen die körperlichen, seelischen, geistigen, sozialen und spirituellen Grundbedürfnisse eines Kindes erfüllt sein. Kinder brauchen ausreichend Zeit, eine sichere Bindung, Fürsorge und Kommunikation, um sich in ihrem individuellen Entwicklungstempo entfalten zu können. Sie sind auf Bezugspersonen (Mütter und Väter, Großeltern, Freund:innen...), ein entwicklungsförderndes Umfeld und auf eine kinderfreundliche Gesellschaft angewiesen.

2.5. Die Familie

Familie als Lebensgemeinschaft von mindestens zwei Generationen wird in unterschiedlichsten Formen gelebt, z.B.: Vater-Mutter-Kind-Familie, Vater- oder Mutter-Kind-Familie, Stief-, Patchwork- oder Regenbogenfamilie, multilokale Mehrgenerationenfamilie.



Familie ist Basis für Entwicklung und Lebensqualität des/r Einzelnen und der Gesellschaft. In allen Familienformen stehen die Erziehenden vor vielfältigen Herausforderungen. Deshalb setzt sich die Katholische Elternbildung für eine familienfreundliche Politik und gesellschaftliche Wertschätzung von Familien ein.

2.6. Die Eltern

Eltern wollen das Beste für ihr Kind. Sie verfügen über intuitive elterliche Kompetenz, wodurch sie ihr Kind in vielen Situationen verstehen und rasch hilfreich handeln können. Eigene Erfahrungserkenntnisse und soziale Realitäten beeinflussen sie in ihrem Tun. Sie stehen immer wieder vor neuen Herausforderungen, aktuellen Belastungssituationen und vielfältigen Ansprüchen. Verunsicherungen und Fragen ergeben sich unter anderem durch Miterziehende, unterschiedliche

Informationsquellen wie Soziale Medien oder Erziehungsratgeber. Eltern leisten einen grundlegenden Beitrag zur positiven Entwicklung der nächsten Generation. Sie brauchen die Wertschätzung der Gesellschaft für ihre Erziehungsarbeit, finanziellen Ausgleich, familienfreundliche Rahmenbedingungen und spezifische Bildungsangebote.

2.7. Eltern-Kind-Beziehung

Die Eltern-Kind-Beziehung wird in gegenseitiger Bezogenheit ständig weiterentwickelt. Eine gelingende Eltern-Kind-Beziehung bestärkt, bereichert und erhöht die Lebensqualität in der Familie. In einer sicheren Bindung erfährt das Kind Geborgenheit, Schutz und Orientierung, um lernen und sich entwickeln zu können. Wie Eltern und weitere Bezugspersonen mit dem Kind selbst und vor dem Kind miteinander umgehen, hat Modellwirkung für das Kind beim späteren Gestalten von Beziehungen.

2.8. Partnerschaft

Die Gestaltung des Familien- und Berufsalltags nach der Geburt jedes Kindes fordert die Eltern körperlich, seelisch und ökonomisch. Daher ist es wichtig, die Achtsamkeit füreinander zu bewahren und die Liebesbeziehung zu pflegen. Kinder profitieren davon, wenn Eltern respektvoll miteinander umgehen.

Ein Beenden der Partnerschaft bedeutet nicht das Ende der Elternbeziehung und der Eltern-Kind-Beziehung. Gelingt es getrennt lebenden Eltern, engagiert und verlässlich zu sein, geben sie ihren Kindern wertvolle Ressourcen für die Zukunft mit.

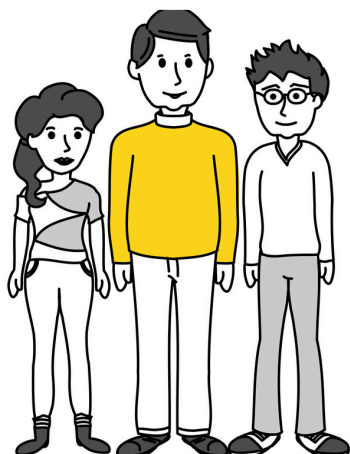
Wenn neue Partnerschaften entstehen, braucht es Einfühlungsvermögen und Offenheit im neuen Familienalltag.

2.9. Gesellschaft

Familien sind Mitgestaltende der Gesellschaft und werden von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen beeinflusst. Eltern haben Mitverantwortung für die positive Entwicklung der nächsten Generation. Der Kontakt über mehrere Generationen und Altersgruppen ist nicht mehr selbstverständlich in das Familienleben eingebettet, und intergeneratives Lernen braucht einen aktiven Anstoß.

Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und religiöser Beheimatung begegnen sich im beruflichen und privaten Alltag. Deshalb ist jede Initiative zum interkulturellen und interreligiösen Dialog für ein gelingendes Zusammenleben förderlich. Für eine kultursensible Haltung sind der interpersonale Austausch und die Selbstreflexion wichtig.

Katholische Elternbildung ermutigt, sich für Wohl und Gesundheit aller Lebewesen einzusetzen, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und sie aktiv mitzugestalten. Dazu zählen Engagement für Verteilungsgerechtigkeit, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und ein Bewusstsein für Schöpfungsverantwortung.



3. UMSETZUNG

3.1. Pädagogische Ansätze

Katholische Elternbildung versteht Bildung als ganzheitlichen Prozess der Auseinandersetzung mit sich selbst, den sozialen Rahmenbedingungen und der natürlichen und sozialen Umwelt. Als Fachbereich der allgemeinen Erwachsenenbildung leistet Elternbildung einen wesentlichen Beitrag zum lebenslangen und lebensbegleitenden Lernen.

Lernen wird verstanden als konstruktives Verarbeiten von Informationen und Erfahrungen, welches zu neuen Erkenntnissen und Einsichten führen kann. Dies erweitert fachliche, personale und soziale Kompetenzen sowie Handlungskompetenzen.

Katholische Elternbildung basiert auf Erkenntnissen der Andragogik und Pädagogik, der Bildungswissenschaften und humanistischen Psychologie sowie des systemischen Ansatzes. Zur Stärkung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie der erzieherischen Handlungsmöglichkeiten werden Erkenntnisse von Kommunikationstheorien, Verhaltens- und Gehirnforschung genutzt. Die Eltern-Kind-Gruppenarbeit orientiert sich unter anderem an den Konzepten der Feinfühligkeit, der Achtsamkeit, der freien Bewegungsentwicklung und der Förderung des selbständigen Lernens sowie des Lernens am Modell.

3.2. Didaktik und Struktur

Die Referent:innen arbeiten nach aktuellen Erkenntnissen der Erwachsenenbildung, abgestimmt auf die Anforderungen der Elternbildung.

Die Themen und Lernumgebungen werden didaktisch so aufbereitet, dass Lernen auf der Verhaltens- und der Vorstellungsebene möglich ist und das selbstgesteuerte Lernen unterstützt wird.

Die Methoden sind ziel-, prozess- und ressourcenorientiert. Dadurch wird die Wissensaneignung unterstützt, Selbstreflexion ermöglicht, zu bewusster Wahrnehmung sensibilisiert und der Handlungsspielraum der Eltern erweitert. Das Potential der Gruppe wird durch den Austausch genutzt und der Transfer in den Alltag wird angeregt.

Jede Veranstaltung beinhaltet:

- Information
- Erfahrungsaustausch
- Konkretes Tun
- Impulse zur Umsetzung im Alltag

3.3. Veranstaltungsformen

·Einzelveranstaltungen/Workshops: Referent:innen gestalten abgeschlossene Einheiten zu einem speziellen Thema der Elternbildung.

·Seminare/Kurse: In einer gleichbleibenden Gruppe bauen mehrere Einheiten aufeinander auf.

·Eltern-Kind-Gruppen: Regelmäßige Treffen finden über einen längeren Zeitraum für eine Gruppe von Eltern und deren Kindern unter kompetenter Leitung mit spielpädagogischen Angeboten und Möglichkeit zum Austausch statt.

·Moderierte Gesprächsrunden: Eltern haben die Möglichkeit, mit anderen Eltern über familienrelevante Themen ins Gespräch zu kommen. Den Austausch begleiten geschulte Moderator:innen anhand eigens gestalteter pädagogischer Materialien.

·Digitale Formate: Mit digitalen Bildungsangeboten wie z.B. Webinaren, Onlinekursen, didaktisch aufbereiteten Videos und Audios haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, auch unabhängig von Ort und Zeit Eltern- und Familienbildung in Anspruch zu nehmen.

Um unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen und neuen Herausforderungen gerecht zu werden, werden individuelle Veranstaltungsformen entwickelt und bestehende modifiziert.



4. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualität ist ein zentrales Merkmal Katholischer Elternbildung. Die Qualitätssicherung findet in der jeweiligen diözesanen Einrichtung unter Berücksichtigung der Richtlinien des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich, der regionalen Richtlinien und der Richtlinien für Elternbildung des zuständigen Bundesministeriums statt.

Angebote der Elternbildung sowie die Qualitätssicherung hinsichtlich der Mitarbeitenden, der Organisation und der Aus- und Weiterbildungen folgen in allen Mitgliedseinrichtungen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung genormten Richtlinien und Vorgaben.

4.1. Angebote

Die Angebote werden laufend an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Grundlagen dafür sind:

- Bedürfnisse der Teilnehmer:innen
- Evaluierungsergebnisse (Teilnehmer:innen, Referent:innen, Eltern-Kind-Gruppenleiter:innen, Organisator:innen, Moderator:innen)
- Gesellschaftliche Veränderungen
- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse
- Ergebnisse des österreichweiten Austausches

Bildungsangebote werden mündlich oder schriftlich evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Überarbeitung von Angeboten ein.



4.2. Mitarbeiter:innen

Evaluation und Reflexion (speziell bei Ersteinsätzen), Supervision, Weiterbildung und jährliche Erfahrung- und Austauschtreffen (Intervision) sind Maßnahmen zur ständigen Qualitätsverbesserung.

·Referent:innen haben eine Ausbildung nach den Gütesiegelrichtlinien des zuständigen Ministeriums oder den Richtlinien des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich oder eine gleichwertige Ausbildung. Referent:innen für spezielle Fachbereiche verfügen über das entsprechende Fachwissen (z.B. Medizin, Suchtprävention, Recht) und über didaktische Grundkenntnisse.

·Eltern-Kind-Gruppenleiter:innen haben eine Ausbildung nach den Gütesiegelrichtlinien des zuständigen Ministeriums oder verfügen über entsprechende Kompetenzen.

·Moderator:innen haben eine Ausbildung als Leitung für Gesprächsrunden mit Eltern.

Für Eltern-Kind-Gruppenleiter:innen und Moderator:innen gibt es regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen mit inhaltlichen Schwerpunkten. Alle Mitarbeiter:innen kennen die Grundlagen der MARKE Elternbildung.

4.3. Einrichtungen der MARKE Elternbildung

·Elternbildung gehört zur Kernkompetenz der Einrichtung.

·Die Einrichtung ist nach einem anerkannten Qualitätsmanagement-System zertifiziert.

·Die Kinderrechte sind durch ein Kinderschutzkonzept gesichert.

·Fachliche und persönliche Begleitung und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen werden ermöglicht.

·Vertreter:innen der Einrichtung nehmen an österreichweiten Austauschtreffen teil. Dort werden wissenschaftliche Erkenntnisse, Erfahrungen und Good-Practice-Modelle bearbeitet, in bestehende Konzepte integriert und neue Angebote entwickelt. Vernetzung und Zusammenarbeit werden gefördert.

·Die Einrichtung kümmert sich um rechtliche Rahmenbedingungen, Fördergelder und Öffentlichkeitsarbeit.



4.4. Ausbildungen

Ausbildungen werden nach den Richtlinien des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und den Richtlinien des Gütesiegels für Ausbildungslehrgänge des zuständigen Bundesministeriums durchgeführt. Schwerpunkte der Ausbildungen sind die Erweiterung

·fachlicher Kompetenzen

·bildungstheoretischer Kompetenzen

·didaktischer Kompetenzen

·gruppenpädagogischer Kompetenzen

·sozialer Kompetenzen

·personaler Kompetenzen (Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung)

In jedem Ausbildungslehrgang gibt es eine durchgehende Kursbegleitung, welche für die Organisation der Ausbildungsmodule und die Begleitung der Teilnehmenden zuständig ist.


Lehrende sind qualifizierte Erwachsenenbildner:innen mit Schwerpunkt Elternbildung und/oder Referent:innen spezieller Fachbereiche.

Die Ausbildungen werden mündlich und schriftlich evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Gestaltung zukünftiger Ausbildungen ein.

Die Ausbildungen im Rahmen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung sind von der Weiterbildungsakademie (wba) akkreditiert.

5. VERGABEMODUS DER MARKE ELTERNBILDUNG

Die MARKE Elternbildung wird auf Ansuchen nach Überprüfung der oben beschriebenen Kriterien durch das MARKE Gremium, das sich aus Vertreter:innen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und des Forums Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreichs zusammensetzt, für jeweils fünf Jahre vergeben.



Detaillierte Unterlagen zum MARKE Ansuchen sind beim Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich erhältlich.

6. EINRICHTUNGEN

6.1. Einrichtungen, die Katholische Elternbildung anbieten

Siehe: www.forumkeb.at
www.elternbildung.or.at

6.2. Einrichtungen, die (Ehe-)Paarbildung anbieten

Siehe: www.beziehung-ehe-familie.at

Mitarbeiter:innen der 1. – 5. Auflage: Dr.ⁱⁿ Nora Bösch, Ulrike Brantner, Mag.^a Dolma Breunig, Dr.ⁱⁿ Luitgard Derschmidt, Mag.^a Marlies Enekel-Huber, Burgi Hagenhofer, Mag. Klemens Hafner-Hanner, Maria Hofstadler, MBA, Mag.^a Ulrike Kneidinger-Peherstorfer, Margit Kofler, Christine Kügerl, Brigitte Lackner, MAS, Dipl. Päd.ⁱⁿ Regina Lindner-Wiesner, Mag.^a Ulli Moore, Annemarie Neureiter-Krejsa, Anita Nussmüller, MEd, Ute Paulweber, Mag.^a Katja Ratheiser, MAS, Erika Schreiber, Mag.^a Petra Steiner, Mag. Wolfgang Unterlercher, Mag.^a Johanna Wimmesberger, MAS, Mag.^a DDR.ⁱⁿ Henrike Winkler

Mitarbeiterinnen der 6. Auflage: Ulrike Brantner, Barbara Hirner, Mag.^a Ulrike Kneidinger-Peherstorfer, Mag.^a Katja Ratheiser, MAS, Mag.^a Bettina Rieser, Mag.^a Petra Ruzsics-Hoitsch

Impressum:
Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich
A-1030 Wien, Erdbergstraße 72/8
Forum Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion
Österreich
A-1010 Wien, Spiegelgasse 3/2
Layout: Hirner
Druck: Riedeldruck
gedruckt auf: Recyclingpapier
1. Auflage 2005
6. überarbeitete Auflage 2025

Gefördert durch:



Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich



Bundeskanzleramt
Familienressort

Katholische Aktion
Österreich



Forum Beziehung,
Ehe und Familie